

Drogen und ihre Wirkweise

Name:

Date:



Lies dir den folgenden Erfahrungsbericht durch und beantworte die dazugehörigen Fragen.

Mein Weg in und aus der Ecstasy-Sucht

Mein Name ist Tom und ich möchte euch von meiner Erfahrung mit Ecstasy erzählen. Es begann alles, als ich 16 Jahre alt war. Auf einer Party reichte mir ein Freund eine kleine Pille und sagte, dass ich mich damit fantastisch fühlen würde. Neugierig und ohne viel nachzudenken, nahm ich die Pille. Die Wirkung setzte schnell ein: Ich fühlte mich euphorisch, voller Energie und unglaublich verbunden mit den Menschen um mich herum. Die Musik klang intensiver und ich hatte das Gefühl, jede Emotion in mir wäre verstärkt. Ecstasy, auch bekannt als MDMA, beeinflusst das zentrale Nervensystem und führt dazu, dass große Mengen der Neurotransmitter Serotonin, Dopamin und Noradrenalin freigesetzt werden. Diese Stoffe sind für unsere Stimmung und Emotionen verantwortlich. Anfangs schien es wie ein harmloser Spaß. Doch mit der Zeit brauchte ich immer häufiger eine höhere Dosis, um denselben Effekt zu erzielen. Was ich nicht wusste: Ecstasy hat auch viele negative Nebenwirkungen. Nach einer durchgefeierten Nacht folgte oft ein tiefes Loch. Ich war erschöpft, depressiv und antriebslos. Das lag daran, dass meine Serotoninspeicher im Gehirn leer waren und sich erst wieder auffüllen mussten. Zudem hatte ich oft Muskelkrämpfe, trockenen Mund und Herzrasen. Die Nächte, in denen ich Ecstasy nahm, wurden immer häufiger, und bald drehte sich mein ganzes Leben nur noch um die nächste Party und den nächsten Kick. Eines Nachts hatte ich einen schlimmen Zusammenbruch. Ich fühlte mich extrem ängstlich und hatte Panikattacken. Es war, als ob die Welt um mich herum zusammenbrach. Ich hörte Stimmen und sah Dinge, die nicht da waren. Später erfuhr ich, dass ich eine substanzinduzierte Psychose hatte, ausgelöst durch meinen exzessiven Drogenkonsum. Diese Psychosen können auch nach einmaligem Konsum auftreten und sind nicht immer heilbar.

Das war der Wendepunkt für mich. Mit Hilfe meiner Familie und eines Therapeuten begann ich, mich aus der Sucht zu kämpfen. Es war ein harter Weg, aber ich schaffte es. Heute bin ich clean und weiß, wie gefährlich Ecstasy wirklich ist. Die Droge hat nicht nur mein Leben, sondern auch meine Gesundheit gefährdet. Mein Rat an euch: Lasst die Finger von Ecstasy und anderen Drogen. Es mag zunächst harmlos erscheinen, aber die Folgen können verheerend sein. Passt auf euch auf und trifft kluge Entscheidungen für eure Zukunft.

Beschreibe die positiven und negativen Wirkungen von Ecstasy, die Tom in seiner Geschichte erfahren hat.

Erkläre, wie Ecstasy das zentrale Nervensystem beeinflusst und welche langfristigen Folgen dies haben kann.

Drogen und ihre Wirkweise

Name:

Date:



Schau dir das folgende Video an und bearbeite im Anschluss die Aufgaben.



Youtube: Wie entsteht Sucht im Gehirn?

To watch the youtube video just scan the QR code.

Kreuze die richtige Antwort an.

Warum spielt das Belohnungssystem im Gehirn eine zentrale Rolle bei der Entstehung von Sucht?

- Es erzeugt den Botenstoff Dopamin, der bei Konsum von Drogen stark angeregt wird
- Es kontrolliert ausschließlich gewohnheitsmäßiges Verhalten
- Es lenkt uns zu Aktivitäten, die für unser Überleben wichtig sind

Wie können psychoaktive Substanzen das Belohnungssystem im Gehirn beeinflussen?

- Durch eine Verringerung der neuronalen Aktivität im Gehirn
- Durch eine viel stärkere Erhöhung des Dopamin-Spiegels als natürliche Verstärker
- Durch eine erhöhte Ausschüttung von Serotonin

Welche Rolle spielen Gene und persönliche Erfahrungen bei der Entwicklung einer Sucht?

- Sie beeinflussen die Wahrscheinlichkeit, ob eine Person süchtig wird
- Sie verhindern generell die Entwicklung einer Sucht
- Sie haben keinen Einfluss auf das Suchtverhalten

Warum kann der Geruch von Cannabis einen starken Drang auslösen, wieder zu konsumieren?

- Weil das Belohnungssystem durch Reize, die mit dem Konsum in Verbindung stehen, aktiviert wird
- Weil der Geruch die neuronale Aktivität im Gehirn verringert
- Weil der Geruch automatisch den Dopamin-Spiegel senkt

Warum verlieren natürliche Verstärker und andere Dinge bei einer süchtigen Person an Bedeutung?

- Weil das Belohnungssystem nur noch auf die Droge reagiert
- Weil das Gehirn keine Dopamin mehr produziert
- Weil der Konsum zur neuen sozialen Norm wird

Welche Strategie kann hilfreich sein, um die Kontrolle über das eigene Verhalten beim Ausstieg aus einer Sucht zurückzugewinnen?

- Mehr Zeit mit Freunden zu verbringen, die konsumieren
- Konsumauslösenden Reizen aus dem Wege zu gehen
- Nur gelegentlich die Droge zu konsumieren

Was bedeuten die Fachbegriffe? Finde die Paare.

Belohnungssystem

Eine Gehirnstruktur, die uns zu überlebenswichtigen Aktivitäten lenkt und durch Dopamin aktiviert wird.

Dopamin

Angeborene Bedürfnisse wie Nahrung oder sozialer Kontakt, die das Belohnungssystem aktivieren.

Natürliche Verstärker

Die Unfähigkeit, den Konsum von Drogen willentlich zu steuern, weil das Belohnungssystem das Verhalten dominiert.

Kontrollverlust

Verhalten, das durch wiederholte Handlungen automatisiert wird und schwer zu ändern ist.

Gewohnheitsmäßiges Verhalten

Situationen oder Dinge, die das Verlangen nach einer Droge auslösen, wie der Geruch von Cannabis.

Konsumauslösende Reize

Ein Botenstoff, der im Gehirn ausgeschüttet wird und Wohlbefinden erzeugt.

Erkläre, wie das Belohnungssystem im Gehirn funktioniert und welche Rolle es in der Evolution gespielt hat.

Beschreibe, wie psychoaktive Substanzen das Belohnungssystem beeinflussen und zur Sucht führen können.
